

1 Jahr Kennzeichnung: ein Resümee

Wie sieht der heimische Lebensmittelmarkt nach einem Jahr Kennzeichnungspflicht für Gentech-Lebensmittel aus?



EU-Kennzeichnung für gentechnisch veränderte Lebensmittel wird 1 Jahr alt

Seit dem 18. April 2004 muss die neue EU-Verordnung zur Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermitteln (EG 1829/2003) in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt sein. Diese Verordnung basiert auf der so genannten Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe und schreibt Folgendes vor:

Lebensmittel und Lebensmittelzutaten, die aus gentechnisch veränderten Organismen (GVO) bestehen oder daraus hergestellt wurden, müssen gekennzeichnet werden. Die Grundlage der neuen Kennzeichnungs-Verordnung ist also nicht mehr (wie früher) die Nachweisbarkeit im jeweiligen Lebensmittel, sondern die Tatsache, dass GVO bei der Herstellung verwendet wurden. Ein Lebensmittel wie z. B. Schokolade, das Sojalecithin aus Gentech Soja enthält, muss also nun gekennzeichnet werden, obwohl die gentechnische Manipulation im Lecithin meist nicht nachweisbar ist.

Das Einführen dieser Regelung war ein großer Fortschritt für die KonsumentInnen. Deren Wahlfreiheit wurde durch die neue Kennzeichnungsverordnung wesentlich erleichtert. Der große Wermutstropfen bleibt allerdings, dass nach wie vor nicht nachvollziehbar ist, ob die Tiere, die uns Lebensmittel tierischen Ursprungs (Fleisch, Eier, Milchprodukte) liefern, mit Gentech-Tierfutter gefüttert wurden.

Gab es Veränderungen am österreichischen Markt?

Anfang 2004 versicherten über 90 Prozent des österreichischen Lebensmittel-Einzelhandels Greenpeace, dass sie keine kennzeichnungspflichtigen Gentech-Produkte verkaufen werden. Auch die überwiegende Mehrheit der Lebensmittelproduzenten vertritt diese Position.

Greenpeace veröffentlichte daraufhin im April 2004 eine Einkaufsliste mit den Stellungnahmen der Supermärkte und der Lebensmittelhersteller. Innerhalb des Jahres 2004 haben sich dann noch ca. 20 Firmen, die anfangs keine Position beziehen wollten, als gentechnikfrei deklariert, darunter klingende Namen wie Ölz oder Aida.

Greenpeace EU Markt Übersicht

Im Jänner 2005 publizierte Greenpeace International den Report *EU Markets*, für den EU-weit die Positionen der führenden dreißig Lebensmittelhandelsketten und -produzenten erhoben wurden. Für den europäischen Markt versichern auch *Global Players* wie Nestle, Unilever, Coca-Cola, Danone, Heinz, Kellogg's oder Heineken auf Gentech-Zutaten zu verzichten.